

## **„Marburg hat keine Universität...“**

Wenn wir Volleyballerinnen und Volleyballer reisen... ...mit Jochen...

...ins Spannungsfeld von Wissen und Glauben...

...artet es immer irgendwie aus.

Liebe Leserin, lieber Leser, es sollte wenig sein, doch so einfach ist es nicht! Es war wieder viel!  
Und darum verzeihen Sie die Kürze der Worte. Auch wir denken über unsere Reise nach!

### **Auf Justus Liebigs Spuren...**

Angekommen im schönen Fachwerkhof – Geschoßbauweise – haben wir zu Mittag gespeist, nur Minuten später waren wir aufm Acker!...Auf dem agrarwissenschaftlichen Versuchshofgut der Lehr- und Forschungsstation Rauischholzhausen des Institut`s für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung I des Fachbereiches 9 der Justus-Liebig-Universität zu Gießen. Der Namensgeber der Universität kam uns irgendwie bekannt vor, sein Wissen auch! Es drohte Ungemach. Die Agrarwissenschaft hat uns empfangen. Auf einem landwirtschaftlichen Pritschenanhänger auf rohen selbstgezimmerter hölzernen Bänken, getrieben von einem mit Rapsöl gespeisten Bulldog ging es los – und tatsächlich auf die agrarwissenschaftlichen Felder der Universität, im Ebsdorfer Grund, im feinen interessanten Dörfchen Rauischholzhausen.

Rapsöl selbst gepreßt. Auf den Feldern des agrarwissenschaftlichen Hofgutes wird der Treibstoff angebaut, der den Motor unserer Zugmaschine treibt. Raps ist ein Kreuzblütler, Blumenkohl ist es auch. Der Arteriosklerose entgegen wirkt es sogar besser als Olivenöl und es ist gleich von nebenan. Die Studentinnen und Studenten züchten aus Pappel-Stecklingen schnellwachsendes Holz – alternativer Brennstoff steht in ihrem Sinn. Ohne Monokulturen können wir uns 7 Milliarden Menschen nicht ernähren. Auf dem hohen Schornstein im Dorf drei junge Klapperstörche, in wenigen Tagen ziehen sie gen Süden – unberingt; die Leitern der Bürokraten waren zu kurz.

Was ein Hebungsgebirge ist, wissen wir noch von unserer Reise in den Kellerwald! Das Amöneburger Becken ist das Gegenteil. Aufgefüllt mit fruchtbarem Löß der Eiszeit, besitzt sein Boden eine hohe „Feldkapazität“ (FK-Wert). Der Ackerboden hält viel Wasser gegen die Schwerkraft; seine optimale „Korngrößenverteilung“ und der Humus sind dran schuld. Die Ackerpflanze sucht dem Boden sein Wasser zu entreißen. 15 bar 1,5 Mega-Pascal Saugdruck schafft so manche Pflanze. Ihr Autoreifen hat so 2,5 bar, unser Wetter so um 1.000 hPa über NN, das sind... Diese Anstrengung der Pflanze findet ihr Ende beim „permanenten Welkepunkt“ (PWP), ihr droht der Tod. Doch gen Westen von Marburg den Lahnbergen her fängt es an zu regnen. Das Wasser - die „Feldkapazität“, das der Boden gegen die Saugkraft die

„Saugspannung“ der Pflanze nicht verteidigen kann, bezeichnet die Agrarwissenschaft als „nutzbare Feldkapazität“ (nFK). Sie und Justus Liebig's Mineralien sind für das Pflanzenwachstum entscheidend wie das Licht der Sonne!

### **Marburg Elisabeth aus Thüringen kam aus Ungarn und „Die Göttliche Komödie“...**

Vorbei und durchgefahren sind wir alle schon. Doch heute haben wir uns Zeit gelassen. Denn Marburg hat so viel zu bieten! Die Altstadt auf einem Sandsteinrücken aufgebaut. Die Marburgerinnen und Marburger haben ihre Studentinnen und Studenten richtig lieb! Na ja, nicht immer, aber meistens! „Willst Du den Berg hinan, so steig hinauf und denk nicht dran.“ Ganz so einfach wie Herr Nietzsche meint, geht es in Marburg dennoch nicht. Wenn Studentinnen und Studenten Ihnen den Weg zu ihrem Physikalischen Institut beschreiben, vom Bahnhof aus: „...Nach wenigen Metern haben Sie die Auswahl unter zahlreichen Straßen. Nehmen Sie die steilste und schmalste Gasse den Berg hinauf. Wenn Sie meinen, Sie wären falsch, dann sind Sie genau richtig!“ Eine durchaus akademische Wegebeschreibung. Das Institut liegt hoch und das Wissen ist „ein weites Feld!“

„Für den gemeinen Mann ist die Religion richtig, für den Weisen falsch, für den Politiker nützlich.“ (Seneca d. J.) Weshalb leben die Hirten des Glaubens nicht vor, das was sie predigen und weshalb vergreifen sie sich an einem jungen Mädchen? Wenn die Seele nicht mehr weiter weiß. In der Elisabethkirche Pilger aus aller Welt – nicht nur am heiligen Schrein fehlt so manches Requisite. Auch Elisabeth fehlt so manches. Hohe Zeit des Glaubens der blutigen Kreuzzüge. Jesus Bonifazius Franziskus Konrad der Papst, ihr Glaube treibt ihren Mann durchs Schwert die junge Elisabeth durchs Fasten in den frühen Tod. Eine intelligente mutige gerechte junge Frau verantwortungsvoll mit sozialem Gefühl. Verleitet von schlechten Leuten in schlechten Zeiten. Wer war schuld, an ihrem frühen Tod? Ihr mittelalterliches Hospital war dem Glauben und Hoffen auf Heilung gewidmet, etwas zu essen gab es auch. Ihr Hospital der Moderne der Medizin.

### **Mit dem großen Mut des Landgrafen Philipp vom Glauben zur Freiheit der Wissenschaft...**

Im Heiligtum der Stadt Marburg – im Heiligtum der Philipps-Universität – in der „Alten Aula“ der Universität! Ehemals Kloster der Dominikaner, ihre geistige Enge hatte in Marburg keinen Bestand. Landgraf Philipp zeigte mutig Kaiser und Papst die Stirn und löste kurzer Hand Hessens Klöster „zum Zwecke des gemeinen Nutz“ auf. Schulen, Hospitäler Stipendiatenanstalt, der Landeswohlfahrtsverband die Universität, der erste Lehrstuhl der Chemie entstehen. Die erste protestantische, eine der ältesten Universitäten der Welt – alles noch vorhanden. Philipp hat Marburg und Hessen vom bloßen Glauben erlöst und Marburg und uns Hessen in unserem Wissen vorangebracht.

Maler Jansen malte in der Aula das, was wir in der Heiligen Elisabeth nicht so sehr gerne sehen, in ihrem „Dienste für die Armen und Kranken“: ...Konrad von Marburg Großinquisitor des Papstes ihr Beichtvater schlägt die lächelnde Elisabeth. Die Knute doch erkennt man nur, wenn man die Zeit versteht, oder im Entwurf im Röntgenbild. Glauben, Fasten Askese und Gewalt -

die junge Elisabeth wurde nur 24 Jahre alt. Der Zeitgeist – man muß ihm schon entgegenreten, wenn man ihm entkommen will. Konrad, der Schlächter des Papstes fand im Marburger Land, die Inquisition mithin in Deutschland sein vorzeitiges Ende. Das Mittelalter verabschiedete sich - jedenfalls in Marburg und in Hessen.

Heute, die Universität, alles hochmodern in historischem Gewand – besser und schöner kann man nicht studieren. Und wenn Marburgs Studentinnen und Studenten Sport treiben, dann tun sie dies dort, wo wir auch schon waren, in ihrem Sport- und Studienheim am blauen Edersee. In einem Jahrhundert hat Marburg neun Nobelpreisträger hervorgebracht der Chemie Physik und Medizin! Vom Glauben kommt das nicht.

### **„A stitch in time...“, Emil von Behring...**

...war der erste der Medizin. Schon geimpft? Behring entdeckte die Antikörper in unserem Blut und besiegte mit seinem Impfstoff den „Würgeengel der Kinder“ die Diphtherie, auch den Tetanuserreger den Wundstarrkrampf die tödliche Wundinfektion. Ironie des Schicksals, von Behring erlag dem Erreger der Lungenentzündung. Seine Marburger Behringwerke stellen heute den Impfstoff gegen die Pneumokokken-Bakterien der Lungenentzündung her, auch sind sie dem Influenza-Virus jedes Jahr neu und ständig auf der Spur. Die Impfung die natürliche Biowaffe gegen den Infektionstod; sein Tod steht an dritter Stelle. Biologen und Mediziner wissen, unser Jahrhundert wird das Jahrhundert der Infektionskrankheiten sein, Globalisierung Einwanderung unsere Reisen Gedankenlosigkeit unsere Ignoranz und wir vielen Menschen sind der Grund dafür. Das „Lake Victoria Marburgvirus“ ist sein wissenschaftlicher Name, sein Name kommt nicht von ungefähr! Wir Menschen verdrängen unser Wissen um unsere Wahrheit um uns gerne, bis wir von ihm von ihr engehohlt werden. Hepatitis, die ABC-Krankheit, sie geht längst bis zum Buchstaben G. In diesem Moment entsteht in Marburgs Philipps-Universität Deutschlands modernstes Hochsicherheitslabor der Medizin, 10 Millionen Euro wird es kosten, eine Investition nicht ohne Grund!

### **Im Schloß im großen Saal...**

Wenn Engel singen. Studentinnen geben uns ein wundervolles Ständchen – Sopran in Dur. Man kann sie hören, sehen kann man sie auch.

### **Altstadtbummel...**

Vom „Café Vetter“ aus erlauben wir uns einen wunderschönen Blick, nicht nur ins Lahntal.

### **Amöneburg**

Pilger kreuzen unseren Weg. Amöneburg ein Basaltschlotkegel des Vogelsbergvulkangebirges. Jochen randaliert die Kirche - Bonifazius hat die heilige Eiche zerstört. Wir blicken von oben aus ins fruchtbare Becken.

### **Schloß und Schloßpark Raischholzhausen...**

Unser letzter Ausflugstag, es war Sonntag, wir waren erschöpft; der Liebe Gott war`s am Sonntag auch. Ein Spaziergang durch 300 Baumarten, die Douglasie sei nicht heimisch – doch

ihr

Breitengrad der stimmt. Kaffee Kuchen Diskussionen übers Erlebte und das schöne Wetter beherrschten uns.

### **Bei Helga und Klaus...**

...am Grill am Abend durften wir entspannen, denn es ist immer wenn wir reisen, alles immer viel zu viel.

### **Der lange Weg zu uns...**

„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben, die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.“ Das ist nicht wenig. Wir müssen dorthin nicht mit Gewalt zurück. Die Marburgerinnen und Marburger ihre Studentinnen und Studenten und nicht zuletzt ihr und unser aller Philipp der Großmütige haben mit Mut aus Glauben Wissen gemacht. Und „wenn wir die Natur begreifen, begreifen wir auch uns.“ Elisabeth verteilte Gottes Gaben auf Erden um. Sie und ihren Philipp haben die Marburgerinnen und Marburger nicht vergessen. Drei Tage im Spannungsfeld von Wissen und Glauben. Sie waren nicht nur schön, vor allem waren sie sehr interessant. Und weil Marburg und Hessen über Jahrhunderte im Tal des Glaubens, doch letzten Endes ein gutes Ende fand, spricht Herr Dante Alighieri in seiner „La Divina Commedia“ nicht von einer Tragödie.

„Man muß die Sonne einfangen, ohne geblendet zu werden.“, hatte eine Studentin der Architektur in ihre Diplomarbeit geschrieben. Und wenn wir so ins Licht der Sonne sehen, dann glauben wir nicht, dann wissen wir, daß sie scheint! Und weil wir nun wissen und ungeblendet der Wahrheit dem Wissen um uns in die Augen sehen, sind wir uns mit den Marburgerinnen und Marburgern und uns Hessen ganz sicher und einig: „Marburg hat keine...

**...Marburg ist eine Universität!“**